

PRESSEINFORMATION

STIL UND VOLLENDUNG. HENDRICK GOLTZIUS UND DIE MANIERISTISCHE DRUCKGRAFIK IN HOLLAND

4. JUNI BIS 14. SEPTEMBER 2014

Pressevorbesichtigung: Dienstag, 3. Juni 2014, 11.00 Uhr
Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung

Frankfurt am Main, 19. Mai 2014. Das Frankfurter Städel Museum zeigt vom 4. Juni bis zum 14. September 2014 eine hochkarätige Auswahl niederländischer Druckgrafiken aus dem späten 16. und frühen 17. Jahrhundert. Im Mittelpunkt der Sonderausstellung stehen etwa 65 Werke des Künstlers Hendrick Goltzius (1558–1617), eines der virtuosesten Zeichner und Druckgrafiker um 1600. Sein Œuvre zeichnet sich durch hochgebildete und gesucht komplexe Inhalte sowie eine extrem stilisierte Formgebung aus und erlangte dank internationaler Verbreitung seiner Kupferstiche in ganz Europa Berühmtheit. Insgesamt präsentiert die Ausstellung „Stil und Vollendung. Hendrick Goltzius und die manieristische Druckgrafik in Holland“ rund 100 Druckgrafiken und vier ergänzende Zeichnungen aus dem Bestand des Städel Museums in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung. Neben zentralen Arbeiten von Goltzius sind mit Jan Harmensz. Muller (1571–1628), Jan Saenredam (1565–1607), Jacques de Gheyn II. (1565–1629) und Jacob Matham (1571–1631) wichtige Künstler aus seinem Umkreis vertreten.

Der 1558 in der Nähe des heutigen Venlo in den Niederlanden geborene Hendrick Goltzius war einer der letzten großen Meister des Kupferstichs, bevor diese Technik im 17. Jahrhundert hinter die flexiblere und persönlichere Radierung zurücktrat. Er stammte aus einer eher bescheidenen Künstlerfamilie am Niederrhein und arbeitete nach seiner Ausbildung zum Kupferstecher für angesehene Druckgrafikverlage in Antwerpen, bevor er 1582 seinen eigenen Verlag in Haarlem gründete. Goltzius steht, obwohl er als ein Künstler des späten Manierismus stilistisch weit vom realistischen Barock des 17. Jahrhunderts entfernt ist, auch am Beginn des holländischen „Goldenen Zeitalters“.

Neben der technischen Perfektion liegt eine weitere besondere Qualität der Kunst Hendrick Goltzius' in ihrem hohen Grad an Reflexion. Er war nicht nur Druckgrafiker, sondern von Anfang an auch Zeichner, der die Kompositionen für seinen Verlag selbst entwarf. Goltzius pflegte engen Umgang mit den bedeutendsten Künstlern

**Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-111
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS UNTER
www.staedelmuseum.de

PRESSE UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Axel Braun, Leitung
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-188
presse@staedelmuseum.de

Silke Janßen
Telefon +49(0)69-605098-234
Fax +49(0)69-605098-188
janssen@staedelmuseum.de

Karoline Leibfried
Telefon +49(0)69-605098-212
Fax +49(0)69-605098-188
leibfried@staedelmuseum.de

Carolyn Meyding
Telefon +49(0)69-605098-268
Fax +49(0)69-605098-188
meyding@staedelmuseum.de

Jannike Möller
Telefon +49(0)69-605098-195
Fax +49(0)69-605098-188
moeller@staedelmuseum.de

Hollands und vor allem mit dem wichtigsten Kunsttheoretiker der Zeit, Karel van Mander (1548–1606). Diese Verbindungen, die mit Bemühungen um eine akademische Professionalisierung der Kunst in den Niederlanden einhergingen, brachten ihn in Kontakt mit Bartholomäus Spranger (1546–1611), dem einflussreichen Hofmaler des römisch-deutschen Kaisers in Prag. Goltzius entwickelte eine Kupferstichtechnik, die den eleganten, gezierten und figurenbetonten Manierismus Sprangers in das druckgrafische Medium übertrug. Seine grafischen Mittel bestehen aus virtuosen, kunstvoll an- und abschwellenden Linien und biegsamen Schraffuren, welche die Plastizität der Formen betonen und eine eigene kalligraphische Qualität entfalten. In der Spranger'schen Kunst stehen die Figuren – elegante Frauen und muskulös heroische Männer – im Zentrum; die Themen schwanken zwischen Religion und gebildeter, oft erotisch gefärbter Mythologie. Goltzius' eigene Entwürfe in diesem Stil heben insbesondere den heroischen Aspekt der Figuren hervor, etwa in der Folge *Die Römischen Helden* (1586) oder im Fall von *Der große Herkules* (1589).

Durch die Arbeiten nach Spranger wurde Hendrick Goltzius zur internationalen Berühmtheit; sein Verlag produzierte die inhaltlich und technisch hochwertigsten Grafiken seiner Zeit. Den Spranger'schen Stil gab er selbst zwar nach wenigen Jahren wieder auf, dessen überleganten Manierismus führte jedoch Goltzius' Schüler Jan Harmensz. Muller weiter, der die kunstvolle grafische Sprache noch steigerte, etwa mit schillernden Moiré-Effekten in den Schraffuren. Goltzius, der immer wieder mit neuen Techniken und Formen experimentierte – so zum Beispiel mit dem Farb- oder Helldunkel-Holzschnitt – wandte sich durch die Eindrücke einer Italienreise in den Jahren 1590 und 1591 einer beruhigteren, klaren, an Antike und italienischer Renaissance geschulten Formensprache zu. Beispiel dafür sind die großen Kupferstiche nach antiken Skulpturen wie der *Herkules Farnese* von 1592. In den 1590er-Jahren trat zudem eine intensive Auseinandersetzung mit den alten Meistern in den Vordergrund; besonders beschäftigte sich Goltzius mit der Druckgrafik von Albrecht Dürer und Lucas van Leyden. Mit seinen sogenannten „Meisterstichen“ suchte der Niederländer vor dem Hintergrund der „Aemulatio“ – des Nachahmens und Übertreffens der Vorbilder – seinen Rang als den großen Meistern ebenbürtiger, ihnen sogar überlegener Künstler zu demonstrieren. Neben den selbst gestochenen, oft programmatischen Druckgrafiken dieser Zeit ließ er seine einfallsreichen Kompositionen hauptsächlich von Werkstattmitarbeitern, vor allem Jacob Matham und Jan Saenredam, ausführen. Um 1600 überließ Goltzius die Führung des Verlags seinem Stiefsohn Jacob Matham, gab die Beschäftigung mit der Druckgrafik auf und konzentrierte sich bis zu seinem Tod 1617 auf das Malen.

Die Graphische Sammlung im Städel Museum kann das druckgrafische Werk von Goltzius und seinem Umkreis umfassend aus dem eigenen, sehr guten Bestand vorstellen. Die im Städel Museum bewahrten Werke gehen zu einem Teil auf die Gründungssammlungen des Instituts von Johann Friedrich Städel (1728–1816) und Johann Georg Grambs (1756–1817), des ersten Administrationsvorsitzenden der

Stiftung, zurück. Sie wurden im 19. Jahrhundert zielgerichtet durch Johann David Passavant (1787–1861), den Leiter der Städel'schen Sammlungen, ergänzt. Ein Teil der Grafiken stammt ferner aus dem Nachlass des Senators Johann Karl Brönner (1738–1812), eines Zeitgenossen von Städel. Neben ausgezeichneten Exemplaren der wichtigsten Kupferstiche und Holzschnitte von Hendrick Goltzius verfügt die Graphische Sammlung auch über seltene Probedrucke von Jan Muller, die einen aufschlussreichen Einblick in die Arbeitstechnik der Kupferstecher geben. Einige Zeichnungen von Goltzius, ebenfalls aus den eigenen Beständen des Städel, ergänzen die Präsentation.

„Stil und Vollendung. Hendrick Goltzius und die manieristische Druckgraphik in Holland“ knüpft an frühere Ausstellungen zur alten Druckgrafik an, die im Städel Museum gezeigt werden konnten. Die Werke von Goltzius schließen kunsthistorisch eine Lücke zwischen den Druckgrafiken des frühen 16. Jahrhunderts, so des in den Niederlanden sehr einflussreichen Lucas van Leyden (ausgestellt 2006) oder denen von Albrecht Dürer (ausgestellt 2007), und den Druckgrafiken des 17. Jahrhunderts, etwa von Jacques Callot (ausgestellt 2002), Rembrandt (ausgestellt 2003 und 2013) oder Claude Lorrain (ausgestellt 2012). Ziel dieser Ausstellungen – so auch der gegenwärtigen – ist es, die Besucher des Städel Museums mit den technischen Besonderheiten, den spezifischen gestalterischen Bedingungen und Möglichkeiten, der individuellen und gesellschaftlichen Funktion, den Qualitätsmerkmalen, kurz: mit der Bedeutung und der Schönheit des Bildmediums Druckgrafik vertraut zu machen.

STIL UND VOLLENDUNG. HENDRICK GOLTZIUS UND DIE MANIERISTISCHE DRUCKGRAFIK IN HOLLAND

Kurator: Dr. Martin Sonnabend, Leiter Graphische Sammlung bis 1750

Wissenschaftliche Mitarbeit: Annett Gerlach, Städel Museum

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Ausstellungsdauer: 4. Juni bis 14. September 2014

Information: www.staedelmuseum.de, info@staedelmuseum.de,

Telefon +49(0)69-605098-0, Fax +49(0)69-605098-111

Öffnungszeiten Städel Museum: Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag 10.00–18.00 Uhr; Donnerstag und Freitag 10.00–21.00 Uhr

Öffnungszeiten Studiensaal, Graphische Sammlung: Mittwoch, Freitag 14.00–17.00 Uhr; Donnerstag 14.00–19.00 Uhr. Der Studiensaal macht vom 6. bis 29. August 2014 Sommerpause.

Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro, Familienticket 20 Euro; freier Eintritt für Kinder bis zu 12 Jahren; Samstag, Sonn- und Feiertag 14 Euro, ermäßigt 12 Euro, Familienticket 24 Euro

Kartenvorverkauf unter: tickets.staedelmuseum.de

Überblicksführungen durch die Ausstellung: Freitags 19.00 Uhr, samstags 15.00 Uhr

Sonderführungen auf Anfrage unter: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de.

Weitere Programmangebote unter www.staedelmuseum.de